



Die Gastgeber des Abends in Aktion: Die Sängerinnen und Sänger des Gemischten Chores „Liederkrantz“ Schameder verlegten die Geburtstagsveranstaltung kurzfristig nach Birkelbach. Foto: schn

Chöre gehen viele neue Wege

BIRKELBACH „Liederkrantz“ Schameder feierte 115-jähriges Bestehen mit buntem Liederabend.

Tolle Idee in der Sport- und Kulturhalle Birkelbach: Alle Gastchöre erhielten einen hölzernen Notenschlüssel.

sch ■ Die Geschichte des Gemischten Chores „Liederkrantz“ Schameder hat viele Höhen und Tiefen miterlebt und währt inzwischen 115 Jahre. Am Samstagabend lud der Chor zu einem großen und bunten Liederabend ein - anlässlich des runden Geburtstages.

„Eigentlich sollte das Konzert in einer anderen Halle stattfinden, aber nach einer Doppelbelegung mussten wir binnen vier Wochen einen alternativen Ort finden und alles vorbereiten“, sagte Beate Weyand, die Vorsitzende des Chores im SZ-Gespräch. Also verlagerten die Sängerinnen und Sänger die Veranstaltung in die Sport- und Kulturhalle Birkelbach.

Angefangen mit dem „Liederkrantz“ hatte alles mit Sängern, in der rein männlichen Form. Als das 20. Jahrhundert noch jung und Deutschland noch ein Kaiserreich war, schlossen sich im Jahr 1903 einige Sänger zu einem Chor zusammen. Frauenchöre waren in dieser Zeit noch nicht wirklich an der Tagesordnung. Der Startschuss in Schameder fiel demnach als reiner Männerchor. Daran änderte sich einige Jahrzehnte lang wenig und

nach dem Zweiten Weltkrieg folgte die Gründung des Frauenchores. Nach einer Blütezeit beider Chöre kam es, nachdem Sängerinnen und Sänger über einige Jahre als Chorgemeinschaft gesungen hatten, zur Fusion. Seither besteht der Gemischte Chor „Liederkrantz“ Schameder und setzt die erfolgreiche Sängertradition fort. Dazu gehören auch immer wieder Meisterchortitel und der eigene Anspruch, auch dauerhaft auf diesem Niveau zu singen. Diese Zielsetzung beinhaltet den Mut, immer wieder neue Wege zu gehen und junge Sängerinnen und Sänger für den Chorgesang zu begeistern.

Um das 115-jährige Bestehen des Chores zu feiern, hatten sich die Sängerinnen und Sänger aus Schameder am Samstagabend neun Gastchöre aus der Region eingeladen. Dass mit dem Wallauer Frauenchor nur ein Gesangsverein von jenseits der Wittgensteiner Grenzen mit dabei war, zeigt, dass die heimische Region tatsächlich das Land der Chöre ist. Auf der Bühne gaben sich die Meisterchöre die Klinke in die Hand. Neben älteren Chören mit langjähriger Tradition, wie etwa „Arion“ Weidenhausen, waren auch junge Formationen, wie der MGV „LahnVokal“ oder „Chorisma“ Birkelbach mit dabei. Nach der Festrede von

Erndtebrücks Bürgermeister Henning Gronau und dem Grußwort von Schameders Ortsvorsteher Tim Saßmannshausen gehörte der Rest des Abends der Musik. Jeder der neun Chöre stand mit drei Stücken auf der Bühne.

Eines erkannte man ganz deutlich, der Trend bei den hochkarätigen Chören geht deutlich zu moderneren Stücken, viele davon englischsprachig und oft Welterfolge. Die klassischen deutschen Chorwerke waren da in der Minderheit. Sicher auch ein Grund, warum es Chöre aktuell offenbar wieder schaffen, mehr junge Sängerinnen und Sänger anzusprechen. Neben den Klassikern „99 Luftballon“ von Nena und „Tabaluga“ von Peter Maffay gehörte auch „Für Alle“ von Hanne Haller zu den ganz besonderen Momenten dieses Abends. Ein Grand-Prix-Stück wie gemacht für eine Bearbeitung durch Chöre.

Als Geschenk für jeden Chor gab es ein ganz besonderes Andenken. „Wir haben das Glück, im Chor einen emsigen Helfer zu haben, der mit Holz umgehen kann und die nötige Kreativität besitzt“, sagte Beate Weyand. Jede Formation bekam einen hölzernen Notenschlüssel aus den Händen der beiden Moderatorinnen Corinna und Jette Afflerbach.